



DEIN LANDKREIS UPDATE

NEWSLETTER DES LANDKREISES AUGSBURG

6.639 Mal Hilfe – nicht nur dann, wenn es brennt

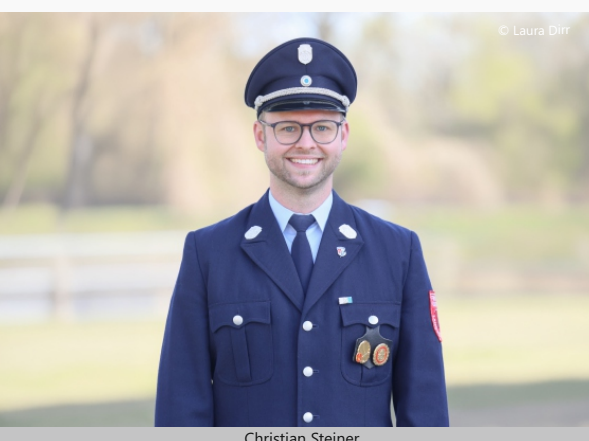
Wenn im Landkreis Augsburg ein Notruf unter der 112 eingeht, sind sie da: rund 6.639 ehrenamtliche Feuerwehrfrauen und -männer, organisiert in insgesamt 132 Freiwilligen Feuerwehren und sechs Werkfeuerwehren. Sie löschen ganz dem Namen entsprechend Brände, aber tun noch so viel mehr: Sie befreien und retten Menschen aus Unfallfahrzeugen, sichern Gefahrgutstellen, helfen bei medizinischen Notfällen oder kämpfen gegen die Folgen von Starkregen und Hochwasser. Allein im Jahr 2025 rückten die Feuerwehren im Landkreis zu 4.158 Einsätzen aus. Hinter diesen Zahlen stehen Menschen, die ihre Freizeit investieren, Verantwortung übernehmen und im Ernstfall immer funktionieren müssen. Wie dieses Ehrenamt ganz konkret aussieht, zeigt ein Blick auf die Freiwillige Feuerwehr Langweid am Lech – stellvertretend für die vielen unverzichtbaren Wehren im Landkreis.

Mit 123 aktiven Einsatzkräften und aktuell 46 Jugendlichen ist die Feuerwehr Langweid heute so stark aufgestellt wie nie zuvor. Einer, der diese Entwicklung seit vielen Jahren begleitet, ist Christian Steiner, erster Kommandant der Wehr. Seit circa 15 Jahren engagiert er sich ehrenamtlich bei der Feuerwehr. Zur Wehr kam er, wie viele andere auch, über den Freundeskreis. „Die ganzen Kumpels bei der Feuerwehr waren ein Teil meiner ursprünglichen Motivation für dieses Ehrenamt – und dann natürlich die Begeisterung für die Technik und die Fahrzeuge“, erzählt er. Mit 18 stieg er als Quereinsteiger ein und absolvierte eine verkürzte Grundausbildung. „Man wächst da einfach rein und die Feuerwehrfamilie einem schnell ans Herz“, sagt Steiner.



Gruppenfoto aller Mitglieder der Feuerwehr Langweid

Dieses „Reinwachsen“ gehört zum Feuerwehralltag mit dazu. Regelmäßige Übungen sind Pflicht: In Langweid gibt es monatlich zwei Übungen für die gesamte Mannschaft, ergänzt durch zahlreiche



Christian Steiner

Sonderausbildungen – etwa für Atemschutzgeräteträgerinnen, Maschinisten, Bootsführerinnen, für Absturzsicherung oder Erste Hilfe. Wer Interesse an einem bestimmten Bereich hat, kann sich gezielt weiterbilden. Gerade die Unterstützung des Rettungsdienstes bei medizinischen Notfällen habe in den vergangenen Jahren stark zugenommen, berichtet Steiner.

Als erster Kommandant trägt er heute die Verantwortung für die aktive Wehr. Gemeinsam mit zwei Stellvertretern kümmert er sich um Personal, Ausbildung, Fahrzeuge, Schutzkleidung und Gerätschaften – ebenso wie um die Abstimmung mit dem Rathaus. „Der Kommandantenjob ist

ungefähr 50 Prozent Praxis und 50 Prozent Büroarbeit“, sagt er. Zwei- bis dreimal pro Woche ist er abends bei der Feuerwehr, oft für mehrere Stunden. Einsatzberichte schreiben, Ausbildungspläne erstellen, E-Mails beantworten. Und das alles ehrenamtlich, zusätzlich zu einem Vollzeitjob.

Warum man diese zusätzliche Belastung auf sich nimmt? Für Steiner ist die Antwort klar: „Es macht einfach Spaß. Mit den Leuten, aber auch einfach, weil man helfen kann.“ Besonders bei Verkehrsunfällen oder Personenrettungen werde deutlich, welche Rolle die Feuerwehr spielt. „Der Rettungsdienst kümmert sich um die medizinische Versorgung, wir um die technische Rettung. Das können nur wir leisten, weil wir die Ausbildung und die Gerätschaften dafür haben. Und darauf ist man schon stolz.“



Inspektionsübung Personenrettung

Gleichzeitig gehören auch belastende Momente dazu. Viele Einsätze seien mit Schicksalsschlägen verbunden – Menschen werden verletzt oder verlieren ihr Zuhause. Besonders eindrücklich war für Steiner das verheerende Hochwasser im Juni 2024, das unter anderem den Ortsteil Achsheim traf. „Trotz aller Bemühungen und der vielen helfenden Hände hatten wir am Ende keine Chance gegen die Gewalt der Natur“, erinnert sich der Kommandant.



Festumzug

Neben diesen schweren Einsätzen gibt es aber auch leichtere, fast skurrile Momente. „Gerade bei der Tierrettung passieren oft lustige Sachen“, sagt Steiner. Katzen auf Bäumen, Tiere im Zaun oder sogar ausgebüxte Ziegen – auch das gehört zum Alltag in der freiwilligen Feuerwehr. „Wenn niemand zu Schaden kommt, kann man im Nachhinein auch mal darüber schmunzeln.“

Ein besonderer Höhepunkt für die Feuerwehr Langweid war zudem das 150-jährige Jubiläum, das im vergangenen Jahr mit einem viertägigen Fest gefeiert wurde. Zwei

Jahre Vorbereitung, vier Tage Ausnahmezustand und wenig Schlaf – „das bleibt natürlich hängen“, sagt Steiner. Solche Ereignisse zeigen, dass Feuerwehr nicht nur Einsatz bedeutet, sondern auch für Gemeinschaft, Zusammenhalt und Verwurzelung im Ort steht.

Besonders stolz ist die Feuerwehr Langweid auf ihren Nachwuchs: 46 Jugendliche absolvieren derzeit in zwei Altersklassen ihre Feuerwehrgrundausbildung. Sie sind die Einsatzkräfte von morgen und übernehmen vielleicht später einmal selbst tragende Positionen in der Wehr. Mit Blick auf steigende Einsatzzahlen, vor allem durch Unwetter, sei eine starke Jugend unverzichtbar. Auch der geplante Neubau des Feuerwehrgerätehauses soll dazu beitragen, Ausbildung und Abläufe weiter zu verbessern. Auch das Thema Digitalisierung spielt hier eine Rolle. „Wir wollen einen Ort schaffen, an den die Leute gerne kommen, damit auch kommende Generationen weiterhin viel Freude am Feuerwehrdienst haben“, so Steiner.



Jugendübung

Die Freiwillige Feuerwehr Langweid ist kein Einzelfall, sie ist eine der vielen Feuerwehren im Augsburger Land, in denen Tausende engagierte Ehrenamtliche ihre Zeit und ihr Wissen einbringen sowie den Willen, füreinander da zu sein – immer dann, aber nicht nur, wenn es brennt.